



Consciente 

Unterstützungsverein El Salvador
Granatweg 13, 3004 Bern

Nachhaltigkeitsbildung in El Salvador

Jahresbericht 2019

Inhalt

Nachhaltigkeitsbildung 2019: Das Wichtigste in Kürze	2
1. Einleitung	3
2. Resultate und Aktivitäten	4
3. Evaluation und Fazit	6
Anhang: Einblicke in die Projektarbeit	10

Nachhaltigkeitsbildung 2019: Das Wichtigste in Kürze

Projektstandort	Departement Morazán im Nordosten von El Salvador: Morazán ist das zweitärmste Departement in El Salvador und zeichnet sich durch ein besonders tiefes Bildungsniveau aus. Das Durchschnittseinkommen beträgt USD 3.80 pro Tag und rund 50 % der Haushalte leben unter der Armutsgrenze. Im Schnitt haben Erwachsene fünf Bildungsjahre absolviert; 20 % sind Analphabetinnen und Analphabeten. ¹		
Organisation	Consciente – Unterstützungsverein El Salvador (Verein, seit 2012) Lokaler Partner: Fundación Consciente, El Salvador (Stiftung, seit 2017)		
Begünstigte	<ul style="list-style-type: none"> • Direkt: 150 junge Freiwillige, 300 Vertreter*innen aus ca. 20 verschiedenen lokalen Organisationen und Institutionen • Indirekt: Bevölkerung des Departements Morazán (200'000 Einwohner*innen) 		
Projektdauer	Bericht zum Projektjahr 2019 (langfristig orientiertes Projekt seit 2016)		
Kurzbeschreibung	<p>Durch «Bildung auf Augenhöhe» ermächtigt das Programm für Nachhaltigkeitsbildung junge Menschen dazu, ihre eigene Vision der nachhaltigen Entwicklung zu stärken und zu Akteur*innen des sozialen Wandels zu werden.</p> <p>In Anlehnung an die «Sustainable Development Goals» der Vereinten Nationen standen im Projektjahr 2019 die vier Fokusthemen Gender, Umwelt, Gesundheit und Demokratie im Zentrum. Der theoretische Teil der Projektarbeit bestand aus Workshops, die jungen Menschen und lokalen Organisationen auf dynamische Art und Weise Wissen zu den vier Arbeitsbereichen vermittelten. Dabei wurde Wert darauf gelegt, die Inhalte offen zu diskutieren und kritisch zu hinterfragen. Weiter wurden die Teilnehmenden ermutigt, das Erlernete auf ihren lokalen Kontext anzuwenden und umzusetzen. Im praktischen Teil vermittelte Consciente Werkzeuge und Kenntnisse der Gemeinschaftsarbeit, die es den Teilnehmenden ermöglichen sollen, selbständig innovative Projekte zu entwickeln und durchzuführen. Durch die Arbeit mit jungen Menschen aus diversen Organisationen und Institutionen fanden die vermittelten Inhalte und Werkzeuge schliesslich Eingang in breite Kreise der lokalen Bevölkerung.</p>		
Finanzierung (Projektjahr 2019)	<i>Ausgaben 2019:</i>	El Salvador Schweiz	CHF 20'557.18 Keine
	<i>Einnahmen 2019:</i>	Stiftung Temperatio Stiftung Maya Behn-Eschenburg OeME-Gruppe Frieden Bern Freie Spenden an Consciente <u>Total:</u>	CHF 5'000.00 CHF 8'000.00 CHF 500.00 CHF 7'057.18 <u>CHF 20'557.18</u>

¹DIGESTYC, Dirección General de Estadística y Censos El Salvador. 2019 Encuesta de Hogares de la Dirección General de Estadística y Censos 2017 (EHPM), www.digestyc.gob.sv

1. Einleitung

Das zentralamerikanische *El Salvador* hatte in den letzten Jahren mit gravierenden sozialen und ökologischen Problemen zu kämpfen. Im Jahr 2015 verzeichnete das Land die höchsten Mordraten der Welt.² Armut und Perspektivlosigkeit machen es den kriminellen Jugendbanden – den sogenannten «Maras» – leicht, neue Mitglieder zu rekrutieren. Aufgrund der schwierigen sozialen Lage verlassen viele Menschen das Land, meist als illegale Migrantinnen und Migranten in die USA; zurzeit leben mehr als 20 % der Salvadorianerinnen und Salvadorianer im Ausland.³ Für Frauen und Mädchen ist die Situation in El Salvador besonders prekär: Gewalt, Unterdrückung und Diskriminierung gegen Frauen und Mädchen gehören in der von «Machismo» und traditionellen Rollenbildern geprägten Gesellschaft zur Tagesordnung. Bildung bietet Alternativen und einen nachhaltigen Ausweg aus Armut, Gewalt und Hoffnungslosigkeit. Sie ermöglicht es der lokalen Bevölkerung, ihre Lebensverhältnisse aus eigener Kraft zu verbessern.

Aus diesem Grund setzt sich *Consciente* seit 2012 im Departement Morazán im Nordosten des Landes für eine «gute Bildung für alle» ein. Unsere Projekte werden von einem jungen lokalen Team koordiniert und von einem ehrenamtlich arbeitenden Schweizer Unterstützungsverein begleitet. Im Zentrum unserer Arbeit stehen neben (1) der Förderung des Zugangs zu weiterführender Bildung für Jugendliche aus armen Verhältnissen und (2) der Verbesserung der Bildungsqualität an lokalen Primarschulen insbesondere auch (3) die *Förderung des zivilen Engagements für eine nachhaltige Gesellschaft*.

In diesem Sinne befähigt unser Programm für Nachhaltigkeitsbildung seit mehreren Jahren junge Menschen, eine eigene Vision eines sozialen und ökologischen Wandels zu entwickeln und umzusetzen. Im Rahmen von partizipativen Bildungsaktivitäten werden den Teilnehmenden Werkzeuge in die Hand gegeben, um gesellschaftliche Verhältnisse kritisch zu hinterfragen und sich für Veränderungen einzusetzen. Im Projektjahr 2019 standen vier zentrale Themen im Fokus unserer Arbeit: (1) Gender und Gewalt, (2) Umwelt, (3) Gesundheit und (4) Demokratie. Die Definition dieser Arbeitsbereiche ist durch drängende lokale

Projektziele 2019:

(1) Theorie: Förderung des Wissens und der Diskussion über die vier Arbeitsbereiche (Gender und Gewalt, Umwelt, Gesundheit, Demokratie) und über ihren Bezug zur nachhaltigen Entwicklung.

(2) Praxis: Vermittlung von Werkzeugen für Organisations- und Gemeinschaftsarbeit, die es jungen Menschen und Organisationen ermöglichen, ihr Wissen anzuwenden und sich aus eigener Kraft für soziale Veränderungen einzusetzen.

(3) Multiplikation: Aus- und Weiterbildung junger Freiwilliger, die als Bildungsmultiplikator*innen ihr Wissen teilen und andere dazu ermächtigen, ebenfalls zu Akteur*innen des sozialen Wandels zu werden.

(4) Kooperation: Aufbau eines organisierten Netzwerks zwischen den verschiedenen lokalen Organisationen und Institutionen zur Förderung von Austausch und gemeinsamem Engagement.

² UNODC. 2018. United Nations Office on Drugs and Crime, <http://www.unodc.org>

³ CIA, Central Intelligence Agency. 2019. Central America: El Salvador. https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/print_es.html

Probleme motiviert und knüpft an die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) an, die von der Generalversammlung der UNO im Rahmen der Agenda 2030 formuliert wurden.

Der vorliegende Bericht fasst die Aktivitäten und Resultate des Projektjahrs 2019 zusammen und zieht ein Zwischenfazit zu unserer Bildungsarbeit in El Salvador.

2. Resultate und Aktivitäten

Im Projektjahr 2019 war unsere Arbeit mit jungen Freiwilligen und Organisationen in drei Phasen gegliedert, nämlich in (1) Austausch und Diskussion, (2) Transformation und (3) Multiplikation und Kooperation.

2.1 Austausch und Diskussion

2019 fanden insgesamt 39 thematische Kurse mit 92 jungen Freiwilligen statt. Neben «Gender und Gewalt» und «Umwelt» wurden dieses Jahr erstmals Kurse zu den Themen «Gesundheit» und «Demokratie» durchgeführt. Die Kurse fanden in Form von Blocktagen statt und beinhalteten die Grundlagen der nachhaltigen Entwicklung.

Gilberto Ottoniel Ambrocio (22), Soziologiestudent und «Educador Popular»



«Für mich persönlich bedeuten die Umweltworkshops eine wichtige Erfahrung. Als Workshopleiter kann ich einen Beitrag leisten, um die Teilnehmenden für Umweltthemen zu sensibilisieren und möglicherweise eine Veränderung in ihrem Verhalten herbeizuführen. Meiner Meinung nach sollen diese Workshops einen Raum zur Reflexion schaffen und zum kritischen Denken anregen. Die Analyse und Vertiefung jedes der Themen rund um unsere Umwelt ist etwas

Neues für die Teilnehmenden und gleichzeitig eine spannende Erfahrung für uns Workshopleitende – wir lernen alle miteinander und voneinander. Nach der Idee der «Educación Popular» sind wir alle gleichermassen Lernende in einem horizontalen Miteinander. Das Ziel ist es, uns zu autonom denkenden und handelnden Menschen zu machen, die die aktuelle Realität in ihrem Departement analysieren, verstehen und schliesslich nachhaltige Alternativen dazu entwickeln können.»

Theorie <i>Auseinandersetzung mit Themen der nachhaltigen Entwicklung</i>	
Gender <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Konstruktionen zu Geschlechterrollen • Ursachen und Folgen von Geschlechterungleichheit • Frauenbewegungen • Gender und Gewalt • Sexualität und Verhütung 	Umwelt <ul style="list-style-type: none"> • Mensch und Umwelt • Klimawandel • Lokale Risiken • Politische Ökologie • Verantwortung und Lösungsansätze
Gesundheit <ul style="list-style-type: none"> • Lifestyle-Erkrankungen • Übertragbare Krankheiten • Sexuelle und reproduktive Gesundheit: Prävention von ungewollten Schwangerschaften und sexuell übertragbaren Krankheiten 	Demokratie <ul style="list-style-type: none"> • Mensch und Demokratie • Historischer Kontext • Staat und Zivilgesellschaft: Aufgaben des Staates partizipative Demokratie, Beziehungen zwischen Staat und Organisationen • Politische Partizipation
Praxis <i>Anwendung des Wissens in der Gemeinschaft</i>	
Organisations- und Gemeindefarbeit Methodische Workshops: Pädagogik, Arbeit mit Gruppen, Organisationsprozesse, Projektplanung, Management und Evaluation, Kommunikation in der Organisationsarbeit, Administration und Finanzen etc.	

Abbildung 1: Ausbildungsprogramm Nachhaltigkeitsbildung 2019

2.2 Transformation

In dieser Phase nahmen junge Menschen und Vertreter*innen von lokalen Organisationen an Workshops zur Organisations- und Gemeindefarbeit teil, die darauf zielten, das zuvor Gelernte in einem eigenen Projekt in ihrer Region umzusetzen. In Morazán existieren unzählige kleine Freiwilligen-, Jugend- und Frauenorganisationen, die sich mit viel Herzblut für ein «anderes El Salvador» engagieren. So konnten im Projektjahr 2019 16 Workshops mit 27 verschiedenen Organisationen durchgeführt werden. Insgesamt haben an diesen Workshops 246 Menschen aus ganz Morazán teilgenommen.

Dieses Jahr wurde ein besonderer Fokus auf die Arbeit mit Frauenorganisationen gelegt. So wurde zum Beispiel die Organisation «Red Ciudadana de Mujeres de Morazán» in einem längeren Prozess begleitet. Die Frauen erhielten umfassende Workshops zum Thema Gender. Dabei wurde neben der Theorie ein grosser Fokus auf das Vermitteln von praktischen Werkzeugen für die Arbeit in der Organisation gelegt.

Damit das Gelernte den Weg in die Praxis findet, hat Consciente einen «Fonds zur Begleitung und Unterstützung innovativer Projekte» eingerichtet, der Organisationen und Personengruppen die Realisierung ihrer eigenen Projektideen ermöglichen soll. Dieses Jahr wurden 15 verschiedene Projekte mit einem Beitrag aus diesem Fonds unterstützt. Die Projekte wurden sorgfältig ausgewählt und geprüft. Zu den unterstützten Projekten gehören 9 Frauenorganisationen, welche mit dem erhaltenen Beitrag Material für ihre Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit finanzieren konnten.

Wichtigste Resultate 2019

- Gender-, Umwelt-, Demokratie- und Gesundheitsschulungen für 92 interessierte junge Freiwillige (je 4 Blocktage, in Gruppen mit ca. 20 Teilnehmenden)
- Ausbildung von 38 «Educadores Populares» in Projekt- und Gemeindearbeit, Organisationsarbeit und nachhaltiger Entwicklung (18 theoretisch-praktische Kurstage und eine Exkursion)
- 16 Workshops mit 27 Organisationen, darunter 4 Workshops mit einer Frauenorganisation zum Thema Gender (Theorie und Praxis)
- 15 durch unseren Innovationsfonds unterstützte Projekte
- 2 grosse Diskussionsforen und diverse Koordinationssitzungen
- Ca. 6'000 Stunden ehrenamtliche Arbeit von Freiwilligen in El Salvador und der Schweiz

2.3 Multiplikation und Kooperation

In Phase 3 vermittelten wir jungen Menschen organisatorisches und pädagogisches Wissen sowie Werkzeuge der Gemeinschaftsarbeit, um das Gelernte in anderen Kontexten weiterzugeben. Während 30 ehemalige «Educadores Populares» die Kurse erneut besuchten, konnten dieses Jahr auch acht neue «Educadores Populares» ausgebildet werden. Insgesamt haben die «Educadores Populares» bei der Durchführung von 22 Kursen mitgewirkt.

Als themenübergreifendes Element der Arbeit des Nachhaltigkeitsbildungsprojekts stand auch dieses Jahr neben der Verwendung und Vermittlung *partizipativer didaktischer Methoden* insbesondere das *freiwillige soziale Engagement* im Zentrum. So wurden diverse Freiwilligeneinsätze organisiert und das zivilgesellschaftliche Engagement lokaler Organisationen unterstützt, und auch die «Educadores Populares» haben vollkommen ehrenamtlich gearbeitet. Für die Durchführung der Workshops und die weitere Arbeit mit den Organisationen erhielten sie lediglich Reise- und Verpflegungskosten zurückerstattet. Insgesamt wurden auch in diesem Projektjahr schätzungsweise 6'000 Stunden freiwilliger Arbeit geleistet!

3. Evaluation und Fazit

Um die Erreichung der Projektziele und die Qualität des Arbeitsprozesses beurteilen zu können, wurde das Nachhaltigkeitsbildungsprojekt an zwei Evaluationsworkshops (Ok-

tober 2019: Zwischenevaluation; Februar 2020: Jahresevaluation) gemeinsam mit dem lokalen Team sorgfältig ausgewertet. Ausserdem wurde eine anonyme [Online-Befragung](#) mit den Teilnehmer*innen der Workshops durchgeführt. Die Gesamtbilanz ist durchwegs positiv – alle Beteiligten haben das Projekt als äusserst relevant eingestuft und die Aktivitäten im Projektjahr 2019 als sehr gut gelungen empfunden. Die folgenden Aspekte lassen sich dabei hervorheben:

- **Hohe Projektreichweite:** In diesem Projektjahr konnten wir mit unseren Schulungen besonders viele Personen aus unterschiedlichen Gruppen erreichen. Neben den Stipendiat*innen und «Educadores Populares» haben wir Workshops mit verschiedenen sozialen Organisationen durchgeführt. So arbeiteten wir beispielsweise sehr intensiv mit der Frauenorganisation «Red Ciudadana de Mujeres de Morazán», die über vier Monate hinweg Schulungen zum Thema Gender besuchte. Dabei wurde neben der Theorie viel Wert darauf gelegt, dass die Teilnehmerinnen die methodischen Werkzeuge erlernten, um selber Workshops zum Thema Gender organisieren zu können. Neben Frauen- und Quartierorganisationen arbeiteten wir auch weiterhin mit Jugendgruppen und Schulen.
- **Effektives Empowerment:** Die Schulungen zeigten insgesamt grosse Wirkung auf die Teilnehmenden. Für viele der Jugendlichen war es eine ganze neue Erfahrung, dass ihre Meinung zählt und sie etwas bewirken können. Die Zufriedenheit mit unseren Workshops zeigt sich auch in den Resultaten der Online-Befragung: Alle Teilnehmenden gaben an, dass sie die Kurse gut bis sehr gut fanden (vgl. Abbildung 2). In diesem Jahr haben besonders viele Jugendliche das erste Mal an einem unserer Workshops teilgenommen. Darunter waren etliche Consciente-Stipendiat*innen, die über fünf Monate hinweg Schulungen erhielten. Dies führte einerseits zu einer spürbaren Sensibilisierung in den Themenbereichen – viele berichteten über Einstellungs- und Verhaltensänderungen (z. B. umweltbewussteres Handeln). Andererseits hat das Projekt aber auch das Selbstvertrauen der Jugendlichen gestärkt und sie dazu ermächtigt, sich eigene Gedanken zu machen und Akteure des sozialen Wandels zu werden.
- **Breiter Themenbereich:** Zu den Workshops der letzten Jahre («Gender-Ungleichheit und Gewalt gegen Frauen» sowie «Umweltverschmutzung und ökologisches Bewusstsein») sind 2019 zwei neue hinzugekommen: «Gesundheitsbildung und Prävention» und «Politische Partizipation und Demokratiebildung». Nun decken wir mehr Themen ab und können dadurch noch mehr Menschen ansprechen. Die Schulung über politische Partizipation und Demokratiebildung haben wir beispielsweise mit einer Organisation durchgeführt, die sich für die Rechte von Studierenden einsetzt. Für die Teilnehmenden war dieses Thema besonders ansprechend und relevant und sie konnten viele wertvolle Inputs mitnehmen. Die Erweiterung des Themenfeldes ist aber nicht nur für die Teilnehmenden eine Bereicherung, sondern auch für die «Educadores Populares», die sich so zu gesellschaftsrelevanten Themen weiterbilden können.

- **Partizipative Projektgestaltung:** Entsprechend unserer letztjährigen Zielsetzung ist es uns gelungen, die «Educadores Populares» vermehrt in die Projektgestaltung miteinzubeziehen. So gab es schon zu Beginn des Jahres eine gemeinsame Koordinationssitzung, bei der ein Strategieplan für diese Zusammenarbeit entwickelt wurde. Der stärkere Einbezug hat viele der «Educadores Populares» zusätzlich motiviert, was dieses Jahr zu einer besonders guten Gruppendynamik beitrug.

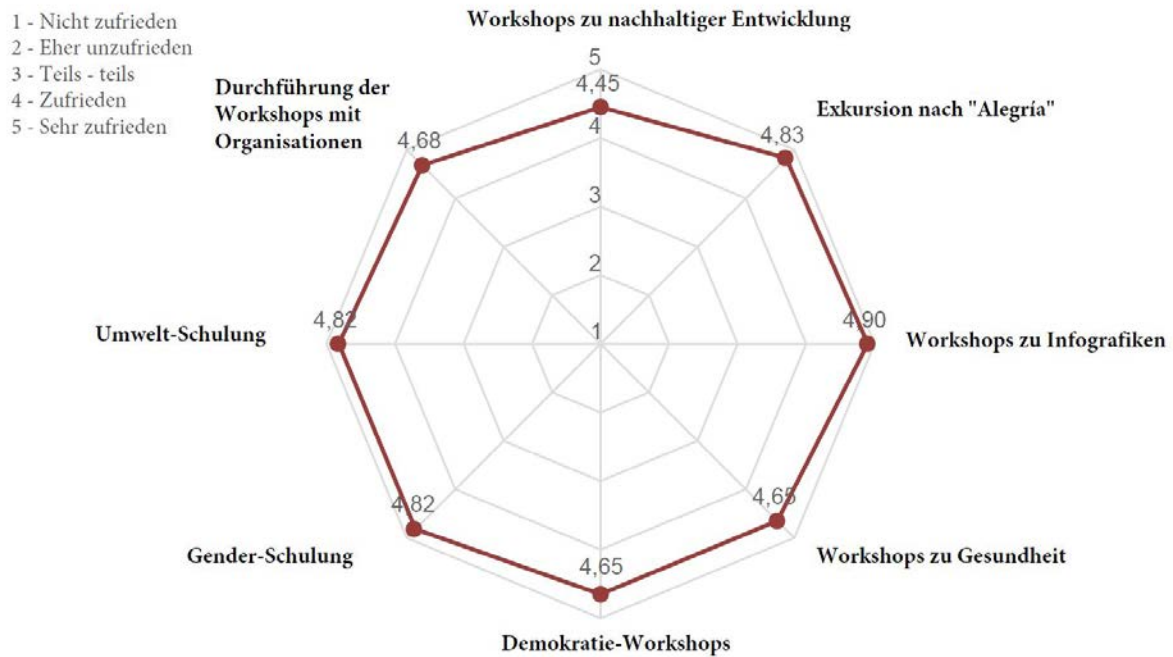


Abbildung 2: Zufriedenheit der Jugendlichen mit den Aktivitäten des Programms für Nachhaltigkeitsbildung

Die Erfahrungen aus den Vorjahren haben geholfen, vielen Problemen vorzubeugen und die Qualität des Projekts weiter zu verbessern. Nichtsdestotrotz sind wir auch in diesem Projektjahr Herausforderungen begegnet, aus denen *Lektionen für die Zukunft* gezogen werden müssen:

- **Vertiefung des Wissens zu neuen Workshops:** Die Workshop-Qualität wurde allgemein als sehr hoch wahrgenommen. Besonders in den Themen Gender und Umwelt sind unsere «Educadores Populares» mittlerweile richtige Expert*innen. Zu den Themen der neuen Workshops (Gesundheit und Demokratie) sind weitere vertiefende Schulungen nötig, um die «Educadores Populares» noch besser auf ihre Aufgabe vorzubereiten.
- **Realistische Planung:** Dieses Jahr wurden insgesamt sehr viele Workshops durchgeführt. So gab es über fünf Monate hinweg jeden Samstag einen Kurs für junge Freiwillige. Diese kontinuierliche Arbeit mit den Workshop-Themen ist zwar grundsätzlich positiv, aber auch äusserst zeitintensiv. So war es den Workshop-Leitenden während dieser Zeit kaum möglich, zusätzliche Kurse mit Organisationen durchzuführen. Damit diese im neuen Jahr nicht zu kurz kommen, sollen die Kurse künftig besser übers Jahr verteilt werden.

- **Workshop-Modalität:** Statt Kurswochenenden mit Übernachtung fanden die Kurse dieses Jahr hauptsächlich an einzelnen Blocktagen statt. Dadurch sollten die jungen Freiwilligen weniger ausgelastet und finanzielle Kosten (für Logistik und Verpflegung) minimiert werden. Es hat sich aber gezeigt, dass diese Modalität auch Nachteile mit sich bringt: Viele junge Freiwillige mussten lange Anreisedistanzen zurücklegen und deshalb an einzelnen Kurstagen später erscheinen und/oder früher wieder gehen, um überhaupt noch nach Hause zu kommen. Aus diesem Grund werden künftig neben Blocktagen auch wieder ganze Kurswochenenden geplant.

Insgesamt können wir auf ein äusserst erfolgreiches Projektjahr zurückblicken, das vielen jungen Menschen die Werkzeuge und das Selbstvertrauen gegeben hat, um einen Beitrag zu einem nachhaltigen Entwicklungsprozess zu leisten. Es ist den lokalen Verantwortlichen gut gelungen, (1) die Themen «Gender und Gewalt», «Umwelt und ökologisches Bewusstsein», «Gesundheit und Prävention» und «Politische Partizipation und Demokratiebildung» vermehrt ins Zentrum gesellschaftlicher Debatten zu rücken, (2) partizipative didaktische Lehr- und Lernmethoden zu verbreiten und (3) das soziale Engagement junger Menschen zu fördern. Um ein gesellschaftliches Umdenken und die nachhaltige Veränderung sozialer Strukturen zu bewirken, soll diese Arbeit unbedingt weitergeführt und vertieft werden. Wir freuen uns, auch im neuen Jahr vielen jungen Menschen den Zugang zu partizipativer Bildung zu ermöglichen.

Anhang: Einblicke in die Projektarbeit

Genderschulung

Ausbildungstage



In Gruppenarbeiten machen sich die Teilnehmenden eigene Gedanken zur sozialen Konstruktion der Geschlechterrollen und präsentieren diese anschliessend. Auch Reflexionsspiele und Lektüre sind ein wichtiger Bestandteil des Ausbildungsprozesses. Für viele der jungen Frauen und Männer ist es die erste Auseinandersetzung mit der Gender-Thematik und die erste Erfahrung, dass ihre Meinung etwas zählt.



Mithilfe von Gruppenspielen werden Motivation und Vertrauen gefördert. Die Jugendlichen entwickeln ein Zusammengehörigkeitsgefühl und den Wunsch, gemeinsam etwas zu bewegen.



An den Ausbildungstagen werden auch Ideen für die Freiwilligeneinsätze gesammelt und es wird diskutiert, wie das Gelernte in die Praxis umgesetzt werden kann.

Freiwilligeneinsätze



Die Teilnehmenden des Workshops «Gender und Gewalt» haben gemeinsam entschieden, während ihres Freiwilligeneinsatzes ein grosses Wandbild zu malen. Dazu haben sie an einer gut sichtbaren Wand folgende Botschaft gestaltet: «Die Gleichberechtigung ist der Weg, die Gleichheit das Ziel.»



Umweltschulung

Ausbildungstage



Im Workshop «Umwelt und ökologisches Bewusstsein» setzen sich die jungen Menschen mit globalen und lokalen Umweltproblemen und ihren Ursachen und Folgen auseinander. Im Zentrum der Diskussion steht die Frage, welchen Beitrag wir selbst zum Schutz der Umwelt leisten können.



Freiwilligeneinsätze



Im Rahmen des ersten Umwelt-Freiwilligeneinsatzes haben die Teilnehmenden gemeinsam das Ufer des «Rio Torola» gereinigt – eines schönen Badeflusses, der aufgrund der massiven Verschmutzung durch Müll (Plastikflaschen etc.) seinen Reiz als Freizeitdestination verloren hatte.



Anschliessend malten sie in der Nähe des Flusses Wandbilder, welche Menschen davon abhalten sollen, den Fluss weiter zu verschmutzen. Auf dem rechten Bild steht: «Das Problem ist nicht der Plastik, sondern das Problem bist du, wenn du entscheidest, ihn in den Fluss zu werfen.»

Gesundheitsschulung



Dieses Jahr konnte erstmals der Workshop «Gesundheit und Prävention» durchgeführt werden. Die Inhalte der Schulungen wurden vom lokalen Team in Zusammenarbeit mit einer Ärztin und einem Arzt aus der Schweiz zusammengestellt. Die drei Workshops hatten die Schwerpunkte «Lebensstil und Ernährung», «übertragbare Krankheiten» und «sexuelle Prävention und Gesundheit».

Demokratisierung



Im Workshop «Politische Partizipation und Demokratiebildung» setzen sich die Teilnehmenden mit politischen Systemen und ihren eigenen politischen Rechten auseinander. Diese Workshops, die erstmals zu diesem Thema durchgeführt wurden, stiessen bei den jungen Freiwilligen auf grosses Interesse.



Diskussionsforen



Im Projektjahr 2019 wurde je ein Forum zu Umwelt und zu Gender organisiert, an denen sich die Jugendlichen mit Expert*innen in den Themenbereichen austauschen konnten.



Schulung der «Educadores Populares»



An 18 Ausbildungstagen wurden die jungen Frauen und Männer in die Grundlagen der *Gemeinde- und Projektarbeit* eingeführt.



An einem Workshop zum Thema «Infografiken» lernten die jungen Freiwilligen, wie sie Poster und Grafiken erstellen können. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, selbst Informationsmaterial für die Kurse zu Gender und Umwelt herzustellen.

Arbeit mit Jugend- und Gemeindeorganisationen



Zwischen Januar 2018 und April 2019 konnten 16 Workshops mit insgesamt 27 lokalen Organisationen durchgeführt werden.



Dieses Jahr wurde ein besonderer Fokus auf Frauenorganisationen gelegt. So wurden mit dem «Red Ciudadana de Mujeres de Morazán» Workshops zum Thema Gender in Theorie und Praxis durchgeführt. Über 4 Monate hinweg begleitete Consciente diese Organisation, die sich aus Frauen unterschiedlichen Alters zusammensetzt.



Roxana Isabel Reyes Pérez (36), Frauennetzwerk von Morazán

«Als alleinerziehende Mutter Sorge ich hauptamtlich für meine beiden Kinder. Gleichzeitig studiere ich unter der Woche Regionale Entwicklung an der Technischen Hochschule und am Wochenende putze ich, um unseren Lebensunterhalt zu verdienen.

Als Mitglied des Frauennetzwerks durfte ich an den Workshops von Consciente teilnehmen. Dadurch habe ich ein grösseres Bewusstsein entwickelt für die Rechte, die wir als Frauen zwar haben, aber oft nicht kennen.

Dank dieser Horizonterweiterung kann ich mich nun stärker für die Gleichberechtigung der Geschlechter einsetzen. Ich fühle mich gestärkt und bin sehr motiviert, das Gelernte an andere Frauen weiterzugeben, damit sie sich ihrer Rechte bewusst und dazu befähigt werden, sich für diese einzusetzen. Dies soll auch dazu beitragen, das gesellschaftliche Umfeld zu verändern. Es braucht viele Frauen aus allen Altersgruppen, die dieses Wissen erlangen. So können wir uns für die kommenden Generationen einsetzen und ihnen ein Leben in einer besseren Gesellschaft ermöglichen.»